

## Was war los bei Jazz und Moderndance?

Vor allem waren 29 Formationen los, um in allen Ligen den Tanzboden unsicher zu machen. Genauer gesagt: 10 Formationen in der Verbandsliga Jugendgruppe

- 6 Formationen in der Verbandsliga Hauptgruppe + 1 Gast aus TRP
- 4 Formationen in der Oberliga Süd I (von 9!!)
- 5 Formationen in der Regionalliga Süd I (von 9!!)
- 2 Formationen in der 2. Bundesliga Süd
- 2 Formationen in der 1. Bundesliga

Es tanzten 4 Formationen weniger als im Vorjahr. Aber immer noch bürgen die Formationen des SLT für Qualität. Aus der Verbandsliga in die Oberliga tanzte sich „Headline“ vom TV Lebach. Aus der Oberliga in die Regionalliga steigen gleich zwei Saarländer: „vainqueur“ vom TSC Blau Gold Saarlouis sowie fable vom TV Schwalbach. Und aus der Regionalliga in die 2. Bundesliga kommt „preface“ vom TV Elm sowie – als Nachrücker nach der DM – „skyline“ vom Kneipp Verein Püttlingen. „Cammouflage“, TSC Blau Gold Saarlouis, konnte sich nach dem Aufstieg im letzten Jahr im schwierigen Zweitligaklima nicht behaupten und muss absteigen.

Einiges los war auch im „Oberhaus“. Der Vorjahresaufsteiger „flair“ vom Kneipp Verein Püttlingen musste sich zwar bei dem hohen technischen Niveau der ersten Liga mit Platz 8 begnügen, hatte damit noch die Chance der Qualifikation bei der Deutschen Meisterschaft. Am Ende konnte die Formation mit einer guten Leistung in der Stichrunde ihren Bundesligaplatz verteidigen.

„autres choses“, seit 6 Jahren ungeschlagener Deutscher Meister (TSC Blau Gold Saarlouis), belegte in der Abschlusstabelle Platz zwei hinter dem TSZ Royal Wulfen. Bei der DM in Bensheim verwiesen sie den Tabellenführer aus Wulfen auf Platz zwei und holten den begehrten Titel zum siebten Mal in Folge ins Saarland.

Die Fahrkarte zum Deutschland-Jugendpokal erkämpfte sich wie im Vorjahr: „l'equipe“ (TSC Blau Gold Saarlouis). Leider konnte in diesem Jahr nur ein Team aus dem Saarland teilnehmen. Die Quote wird vom DTV ausgerechnet nach „d'Hondt“, unter Berücksichtigung der Ligastärke jedes Landesverbands. Tatsächlich ging die Rechnung des TSC Blau Gold Saarlouis auf: Nach einem Jahr intensiver Technikschiulung gewannen die Tänzerinnen das Pokalturnier.

Gar nichts Besonderes los war während der Saison. Randalierende pöbelnde Fans sind uns Gott sei Dank fremd. Alle Turniere waren gut organisiert. Viel los war aber auf allen Tribünen. Zwischen 300 und 550 Zuschauern fieberten bei jeder Veranstaltung, egal ob Verbandsbereich oder bei Ober- und Regionalliga, mit den Formationen. Höchstrangige Veranstaltung war das Turnier der 1. Bundesliga, ausgerichtet vom TSC Blau Gold Saarlouis. Bühnentanzteppich, schwarzer Hintergrundvorhang und professionelle Beleuchtung statt Hallenlicht sorgten für eine angenehme Atmosphäre, die allen Mannschaften (und den Fotografen) zugute kam. Die schon im Vorverkauf ausverkaufte Halle und die Zuschauerzahlen bei allen anderen Turnieren zeigen, dass diese Sportart inzwischen im Saarland und auch den angrenzenden Regionen sehr bekannt und beliebt ist. Mit dazu bei trägt weiterhin die regelmäßige ausgiebige Berichterstattung durch den SR.

Nichts los ist mit saarländischen Tänzerinnen bei Trainer- und Wertungsrichterausbildungen! Wir brauchen dringend Verstärkung, wenn der Ligabetrieb wachsen und gedeihen und unsere Mannschaften Raum zum Tanzen haben sollen. Überlegt doch mal, ob ihr nicht eine (oder beide) Ausbildungen machen wollt. Auch Turnierleiter, Beisitzer und Protokollführer sind rar gesät. Ausbildungstermine und Infos bei mir oder dem Lehrwart des SLT, Herrn Manfred Rau.

Etwas Besonderes los war dann noch außerhalb vom Turniergeschehen. Nämlich bei der Teilnahme von „autres choses“ am „Rendevous Musik und Sport“ im Rahmen der Musikfestspiele Saar. Professor Robert Leonardy bot den Tänzerinnen die Möglichkeit zu einer 10-minütigen Aufführung mit musikalischer Begleitung des Rundfunksymphonieorchesters unter der Leitung von J. Mercier. Ein Experiment, das (nicht zuletzt dank der Hilfe vom LSVS und vor allem auch der organisatorischen Unterstützung von Herrn Bernd Bentz) wirklich geglückt ist und überregionale Anerkennung fand. Die Mannschaft zeigte eine eigens einstudierte, von Andreas Lauck choreographierte Version zu Musik aus „La Traviata“ und begeisterte das Publikum und den Gastgeber mit einer professionellen Darbietung.

Gez. Heike Knopp